

Südmorokko im Herbst 1998: Impressionen aus dem Land der Brauntöne

Marokko wir kommen!

Für den Herbst 1998 planten wir einen kurzen Urlaub. "Doch wohin?", war die Frage! Da ich bis dahin noch nie auf dem Kontinent Afrika war und wir glücklicherweise ein entsprechendes Angebot sahen, entschlossen wir uns recht schnell und kurzfristig für Marokko. Und wir haben es nicht bereut, (trotz meiner Aversion gegenüber eines Pauschalurlaubs) im Gegenteil, noch Jahre später verbinde ich viele schöne Momente, angenehme Menschen, eindrucksvolle Landschaft, Ziegen auf Bäume, Marrakesch (die Stadt aus Tausend und einer Nacht) und auch die vielen "Brauntöne" der Natur mit Marokko.

Agadir

Gegründet 1505, auch die "Perle des Südens" genannt. 1911 kreuzte ein Kriegsschiff der Deutschen von Kaiser Wilhelms II im Hafen von Agadir umher und löste damals schon fast den 1. Weltkrieg aus. Und dann das Erdbeben am 29.02.1960, das fast die ganze Stadt zerstörte. Leider, denn was danach aufgebaut wurde, ist aus meiner Sicht nicht so sehr der Renner.

Zugegeben, der Blick auf das Wahrzeichen der Stadt, der lange, schöne Sandstrand und das angenehme Klima laden einem zum Verweilen ein.

Aber:

Ansonsten nur ein Hotel nach dem anderen in denen z.T. sehr arrogante Touristen agieren, die sich an irgendwelchen scheinbar traditionellen "Schau-Touri-Tänzen" erfreuen, die Sonnenliege schon morgens um 7 Uhr auf dem Weg zum Frühstück reservieren...

...oder dicke Europäerinnen, die sich marokkanische Männer kaufen und sich von Ihnen am Strand verwöhnen lassen...

...Und schlimmer, die Menschen aus Agadir in der Nähe der Touristenviertel verlieren viel von ihrer Eigenheit, nehme schlechte Eigenschaften der Touristen an, oft distanzlos, sind z.T. unhöflich, etc.

Also, um es kurz zu machen: Ein Tagesbesuch würde reichen! Da wir hier unser Hotel gebucht hatten, nutzen wir Agadir als Ausgangsbasis für unsere geführten Touren in das Land.

Auf dem Weg nach Tafraoute im Anti-Atlas

Die Strecke von Agadir nach Tafraoute mit ihren überwältigenden Landschaftspanoramen ist einfach beeindruckend. Schier endlose Strassen, Städte im Stein, Oasen, Ausläufer des westlichen Anti-Atlas mit kargen Hügeln in den verschiedensten Brauntönen, Tore die frei im Land stehen, einzigartiger Minztee, etc. Zum Teil säumen erhabene Kasbahs den Weg. Die Stadt selber liegt etwa 1000 Meter über NN, dort gibt es riesige Felsen und in den umliegenden Tälern Oliven- und Mandelbäume.

Marrakesch

Eine Stadt aus "Tausend und einer Nacht". Am Rande der Stadt befindet sich ein Wasserreservoir, welches auch für trockene Zeiten Trinkwasser bereithält. Weiterhin sehenswert (für Ungläubige nur von außen) ist die Koutoubia Moschee, ein Wahrzeichen der Stadt. Am eindruckvollsten ist der Marktplatz "Place Djemaa el Fna" und der riesige Souk. Und schon früh trennten wir uns von der Touristengruppe und machten uns auf unseren eigenen Erkundungsgang.

Der große Souk am Rande des Marktplatzes, eine Vielzahl enger und verschachtelter Gassen, mit Menschen, die ihre Waren feilbieten. Bunter Gewürze, frische Minze und Kräuter, Stoff, Handarbeiten, Blechgefäße, und vieles mehr. In diesen Gassen kann man sich fast verirren und als es langsam dunkel wird, einzelne Stände abgebaut werden und sich ein ganz leichtes Kribbeln bemerkbar macht, während wir in den dunkeln engen Gassen weilten, kann man den Sagen glauben schenken, dass hier schon einzelne Frauen für immer verschwanden. Doch irgendwann erreichen wir den Marktplatz wieder, fast alle Touristen haben den Platz verlassen und er gehört den Einheimischen. Auf diesem Platz (Versammlung der Toten) sind früher die Köpfe gerollt, wurden Menschen gerichtet und zur Abschreckung aufgespießt. Doch hiervon merkt man nichts mehr. Wasserträger laufen umher und lassen sich für ein kleines Entgelt fotografieren (vom Trinken des Wassers wird abgeraten!), Schlangenbändiger, Geschichtenerzähler, Menschen, die spielen, einheimische Spezialitäten werden angeboten, etc. Hier drehten wir noch mehrere Runden, ich hatte sogar mal eine Schlage auf meiner Schulter, wir tranken Tee und lauschten den alten Geschichtenerzählern (wobei wir mehr auf ihre Mimik achteten, da wir der Sprache nicht mächtig waren) und atmeten die alten Lebensweisen ein.

Später aßen wir hoch oben in einem Restaurant, konnten dabei auf den Marktplatz bei Nacht blicken und seiner Geräuschkulisse lauschen.

Auf dem Weg nach Essaouria, die weiße Stadt...

Eine große Steinwüste durchquerend, machten wir uns auf den Weg nach Essaouria. In dieser Steinwüste hatten wir auch einen kleinen Halt. Leider nur für wenige Minuten, denn hier könnte man schon einige Stunden innehalten. Ich sah keine Schlangen, schade, denn es soll ja hier vor Giftschlangen nur so wimmeln und ein kleines Erinnerungsfoto hätte ich gerne mitgebracht...

Zumindest habe ich einen kleinen Edelstein gefunden.

Essaouria ist eine alte Hafenstadt, es befinden sich noch viele Kanonen am Hafen. Die Stadt selber hat ein griechisches Flair. Alles in allem eine schöne kleine Fischerstadt und ein Badeort.

Zurück nach Agadir ging es durch die fruchtbare Sous Ebene. Und dort kann man etwas Eindruckvolles bewundern: Die Ziegen klettern auf den Bäumen (Arganien) auf der Suche nach Nahrung. Dabei biegen

sich die Äste öfters sehr weit, so weit, dass eigentlich die Ziegen hätten fallen müssen. Irgendwie fallen sie nicht und man ist erstaunt, welch gute Kletterer diese Ziegen sind.

Gateway to nowhere

